

Vier Stationen am Tag

Grünen-Wahlkampf mit Jürgen Trittin in der "Uhlandhöhe"



*Gute Laune bei den Grünen: Die 89-jährige Metzingerin Irmgard Zecher, Beate Müller-Gemmeke und Jürgen Trittin (von links).
Foto: Norbert Leister_*

Der Wahlkampf scheint doch noch auf Touren zu kommen. Am Dienstag waren Sitzplätze Mangelware, als Jürgen Trittin in der Achalmstadt weilte.

NORBERT LEISTER

Reutlingen Beate Müller-Gemmeke hatte Jürgen Trittin eingeladen und - das "grüne Schwergewicht", gebürtiger Bremer, studierter Sozialwirt, Fraktionschef, einstiger Bundesumweltminister und (neben Renate Künast) Spitzenkandidat der Grünen für die Bundestagswahl - kam tatsächlich. Wenn auch mit Verspätung. "Ich hatte bei meinem vorherigen Termin so viele Bürgerfragen zu beantworten", entschuldigt er sich. Seine Station in Reutlingen war nämlich nicht seine erste an diesem Tag. Morgens Berlin, dann Ulm, Rottenburg und abends Reutlingen. Bis vier Termine mache er jeden Tag, sagt Trittin in einem Gespräch, bevor er seinen Auftritt in der rappelvollen "Uhlandhöhe" hatte.

Seit Mai ist der 55-Jährige in Sachen Wahlkampf unterwegs. Ob man das auf Dauer aushält, von einem Termin zum anderen zu hetzen? "Ooch, für einen begrenzten Zeitraum geht das schon." Allerdings wirkt er doch nicht mehr ganz so taufrisch, wie er am Morgen wahrscheinlich ausgesehen hat. Für den Auftritt vor dem Reutlinger Publikum reißt er sich jaber am Riemen und erläutert einmal mehr die zentralen Themen der Grünen: Die Atomkraft solle endgültig auf den Scheiterhaufen der Geschichte verbannt werden, eine Million Arbeitsplätze könnten mit dem "Grünen-New-Deal" geschaffen werden, vor allem im regenerativen Energiebereich und im Gesundheitswesen wie der Pflege etwa.

Der gesetzliche Mindestlohn müsse her, kräftige Investitionen in das deutsche Bildungssystem seien unumgänglich, der Regelsatz für Arbeitslose und sozial Schwache müsse auf 430 Euro ansteigen. Nur: Wie sollen diese Ziele umgesetzt werden, wenn doch alles auf eine schwarz-gelbe Koalition hindeute? Oder etwa auf eine Neuaufgabe der Großen Koalition? Die Voraussetzungen für Letzteres seien schlechter als 2005, sagt Trittin. Zu viel Kritikwürdiges habe die Bundesregierung in den vergangenen vier Jahren produziert. Wie die Abwrackprämie etwa, "da wurden fünf Milliarden Euro versenkt". Und eine mögliche Jamaika-Koalition? "Wir werden keinen Steigbügelhalter für Schwarz-Gelb machen." Wenn die Grünen es schafften, ein Bündnis zwischen CDU und FDP zu verhindern, "dann sind wir für Verhandlungen offen", so Trittin.

Ob der einstige Bundesumweltminister sich "das Duell" zwischen Angela Merkel und Frank-Walter Steinmeier im Fernsehen angeschaut habe? "Ich habe es tatsächlich geschafft, bis zum Schluss durchzuhalten, und ich habe nicht zu den Simpsons umgeschaltet." Und zu den Inhalten des "Duells"? "Das war eine Blamage fürs Fernsehen." Zudem sei es ein Skandal gewesen, dass die Opposition nicht zu diesem TV-Termin eingeladen worden sei. Die Nacht

von Dienstag auf Mittwoch verbrachte Trittin in einem Reutlinger Hotel. "Ich habe mich schon erkundigt, wo man hier morgens gut joggen kann", sagt er. Irgendwo soll es recht schnell den Berg rauf gehen, "das wird dann wohl die Achalm sein", sagt Beate Müller-Gemmeke an seiner Seite. Nach der körperlichen Ertüchtigung führte die Trittin-Tour gestern weiter nach Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen.